

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1912**

286 (15.10.1912) Viertes und Fünftes Blatt



Wen soll die Frau von heute wählen da doch das Angebot sozusagen überhand nimmt. Selbst der berufene Vermittler weiss kaum noch zu raten. Was allein entscheidet in diesem Wirrwarr? Nur der eigene Geschmack. Prüfen Sie kritisch! In diesem Fall kann Ihre Wahl nur auf „Kornfranck“ fallen.

53

Modernes Spezialhaus für **M. Schneider Damen- u. Kinder-Konfektion** jetzt im Neubau Erbprinzenstrasse 31 Ludwigsplatz.  
Kleiderstoffe — Weißwaren — Baumwollwaren

**Alles was Sie zum Einmachen bedürfen kaufen Sie gut u. garantiert rein bei:**

**Carl Roth, Hofdrogerie.**

Ich empfehle:

Weinessig,	Gewürze,
Arrak,	Senfkörner,
Cognac,	Korkspunden,
Rum,	Verschluß-Harz,
Nordhäuser,	Schwefelspan,
Kirschenwasser,	Schwefelfaden,
Zwetschenwasser,	Filterpapier,
Franzbranntwein,	Pergamentpapier,
Weingeist	Bindfaden,
(Spiritus),	Salizylpulver
Einmachzucker,	etc.

**Steinholz-**  
Fussböden, Linoleum- und Parkettunterlage, Marke „SANITAS“  
von **Carl Weyler, Heilbronn.**  
Jährliche Ausführungen 200 000—250 000 qm.  
Alleiniges Ausführungsrecht für Karlsruhe und Umgebung.  
**Fischer & Bischoff, Baugeschäft,**  
Telephon Nr. 1465 — Sofienstrasse 57.

**„Urania“**



Stabil! Sicher!

**Adlerstr. 4 Curt Riedel & Co. Telephon 2979.**  
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme. — Lager in gebrauchten Maschinen. — Schreib-Büro.

**Japan-, China- u. orient. Waren.**  
Für Verlobungs-, Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke  
empfehle mein Spezialgeschäft mit reicher Auswahl ff. Porzellane, Lackholzwaren, Bronzen, Cloisones, Stickereien, Paravents, Dekorationen, Japan- und syrische Möbel, darunter Gestelle mit Metallplatten, Matten auch in Rollen. Peddigrohrmöbel, Bambusperlenportieren, Nippes, Reisekörbe in allen Größen. ff. Bambuslampenschirme, Wandschirme. Vorzügliche Tees. Japan-Stoffe, syrische Cache-pots.

**Wilkendorfs Importhaus,** Passage 13—15, Gegründet 1880.

Erste Karlsruher Herren-Kleider-, Reparatur-, Bügel- u. Reinigungs-Anstalt

Teleph. 2590 **„Blitz“** Teleph. 2590  
Zähringerstraße 41a (neben Kronenapotheke)



empfehlen sich zum Aufbügeln und Instandsetzen von Herren- und Damen-Kleidern.  
Spezialität: **Neu-Ausfüttern von Paletots u. Anzügen.**  
Aenderungen jeder Art.  
Damen-Kostüme werden tadellos repariert und aufgebügelt.  
**Samtkragen auf Paletots** werden sauber und billig aufgesetzt.  
**Kostenlose Abholung u. Zustellung der Kleider.**  
Zähringersr. 41a. **Ludwig Gramlich** Tel. 2590.  
Gehrock-Anzüge leihweise.

**Trockenes Brennholz!!**  
bei Abnahme von  
5 Zentner per Zentner zu **Mk. 1.60**  
10 " " " " " **1.50**  
empfehlen zur Lieferung frei Keller

**Billing & Zoller u. G.**  
Telephon 89.

**CHRIST. OERTEL, KARLSRUHE'S KAISERSTR. 101/103**



GROSSES LAGER  
KAMEELHAARDECKEN  
WOLLECKEN  
STEPPECKEN  
PIQUECKEN  
TÜLL-BETTDECKEN  
SPACHTEL-BAND  
TÜLLGARDINEN

BETTFEDERN  
FLAUM  
ROSSHAAR  
MATRATZENDRELL  
BETTARCHENT  
LEINER  
BAUMWOLLTUCH  
DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART  
ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

Als die Schwester bemerkte, daß er schlafe, richtete sie sich behutsam auf. Sanft löste sie ihre Hand aus der seinen, zog leise und vorsichtig die Decke herauf und strich sie zurecht, dann setzte sie sich ans Fenster, nahm das Buch zur Hand, das dort auf einem leinen Tischchen lag und begann zu lesen.

Aber schon nach den ersten zwei Seiten ließ sie die Hand mit dem Buche sinken und sah träumend zum Fenster hinaus. Nun würde sie ja auch bald wieder ihrem Berufe nachgehen können. Sie war Lehrerin und hatte sich nur einen vierteljährigen Urlaub genommen, um den Bruder pflegen zu können. Die beiden Geschwister hatten sich einander unendlich lieb, so lieb, wie das nur zwischen Menschen sein kann, die ein tiefer gemeinsamer Schmerz verbindet.

Und der war den beiden nicht erspart geblieben. Der rasch nacheinander erfolgte Tod ihrer Eltern hatte sie grausam aus ihrem Jugendparadiese vertrieben. Der Bruder war in die Militärrealschule gekommen, sie in ein Pensionat, und da verkehrten sie sich in Sehnsucht und Heimweh nacheinander, und als sie sich fast zu gleicher Zeit eine Stellung im Leben errungen hatten, er als Offizier und sie als Lehrerin, da zogen sie zusammen und waren überglücklich, wieder eines das andere um sich zu wissen.

Stillglücklich lebten sie dahin, vertrauensvoll schüttete eines dem andern sein Herz aus, nie gabs andere Geheimnisse zwischen ihnen als die so unglücklich seligen, wenn sie zu Weihnachten, zum Geburtstag oder sonstwann eine frohe Ueberraschung für einander ausgeheckt hatten. Nur in letzterer Zeit war das anders geworden.

Es war ihr nicht entgangen, daß zwischen ihrem Bruder und der schönen Gräfin Borowska sich innigere Beziehungen anknüpften; aber an wirkliche Liebe glaubte sie nicht und wollte auch gar nicht glauben. Die Gräfin war ihr nicht sympathisch, hinter ihrer bestrickenden Liebenswürdigkeit empfand sie etwas

Quarndes, eine kalte Berechnung, und einmal hatte sie in den schwarzen Augen der Polin etwas aufflammen sehen, was ihr für einen Augenblick den Herzschlag stocken machte. Das war eine Leidenschaft gewesen, die wie eine rasende Flamme alles um sich her ergreift, in ihre Wirbel zieht, vernichtet und dann hohnlachend die lodernden Arme riesengroß in der stolzen Freude des Sieges zum Himmel reckt. Sie fürchtete sich vor diesem Weibe, das das Weib so stark betoni vor die Dame zu stellen verstand, ohne sich etwas zu vergeben, und oft war sie schon nahe daran gewesen, mit dem Bruder über die Gräfin zu sprechen, ihn vor ihr zu warnen; aber immer hatte sie etwas davon abgehalten, nicht zum wenigsten der Umstand, daß sie sich manchesmal selbst auf dem Gedanken ertappte, es sei vielleicht nur schwesterliche Eifersucht, die in ihr gegen die Gräfin spreche.

Nun, da sie wußte, wie sehr ihr Bruder schon in den Banden der Gräfin lag, daß er sogar sein Leben für sie aufzuopfern bereit war, machte sie sich freilich Vorwürfe, nicht geredet zu haben, und zugleich schmerzte sie es tief, daß er sie nicht voll ins Vertrauen gezogen habe.

Doch da flog eine heiße Röte über ihr blaßes Gesicht: war sie denn anders? Auch sie hatte ihr Geheimnis wie ein Heiligtum, das niemand, selbst er nicht sehen durfte, mit sich herumgetragen, und wenn sie etwas entschuldigen konnte, so war es nur das, daß sie sich selbst erst klar geworden war, nachdem ihr das Unglück die Augen geöffnet hatte. Sie liebte Othmar Rungold, und das Furchtbare, was sie ganz aus dem Geleise warf, sie sozusagen außer sich selbst stellte, war, daß sie auch jetzt noch, wo sie ihn doch hassen sollte, ihn lieben mußte, lieben mit jener schier überirdischen Liebe, die Weh und Wunden verzeiht und den Tritt entschuldigt, der das eigene Herz zermalmt. Nein, sie hatte dem Bruder nichts vorzuwerfen, und es war für sie beide zum Schicksal geworden, daß sie geschwiegen hatten. Für beide.

(Fortsetzung folgt.)

**HANDARBEITEN**

:-: Sonder-Abteilung :-:  
Fachmännische Bedienung

**Modes.**  
Jede Dame ist überrascht durch die große Auswahl eleg. und geschmackvoll garnierter **Damen- und Kinderhüte** bei bill. Preisen mit 20% Rabatt. Modernisieren reich u. preiswert.  
**E. G. Laumann,** Kaiserstraße 235 III.

**Täglich Neuheiten in mässigen Preislagen**

**Herrenkleider-Stoff-Reste**  
in nur ausgesuchter Qualität in erstklassigen deutschen und echt engl. Fabrikaten per Mtr.  
2 80 3.— 3 50 3 80 4.—  
4 50 5.— 5 50 6.— 6 50  
6 80 7.— 7 50.  
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.  
**Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch,**  
Eing. Kreuzstr., bei der Klein. Kirche.

**Paul Burchard**  
Kaiserstr. 143. Tel. 2191.

**Miet-Pianos**  
empfehlen **Ludwig Schweisgut,**  
Hoflief., Erbprinzenstr. 4.

**Kaufmännischer Verein weibl. Angestellter.**

Donnerstag, den 17. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, im „Palmengarten“  
**Öffentliche Versammlung**  
für unsere Mitglieder und alle versicherungspflichtigen Frauen.  
1. Die Angestelltenversicherung. Ref.: Herr C. Kirchmayer.  
2. Die Frauen und die Pensionsversicherung. Ref.: Frä. C. v. Roy.  
Um recht zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

**Verein für neue Frauenkleidung und Frauenkultur**  
Karlsruhe.

Donnerstag, den 17. Oktober, von 4 bis 9 Uhr:  
**Gefellige Zusammenkunft**  
Hotel Victoria.  
Vortagung und Erläuterung von Berufs- und Unterkleidung.  
Vorträge auf der Hygiene-Anstellung in Dresden vom Verband für  
Frauenkleidung und Frauenkultur ausgeführt war.  
Tee und Erfrischungen nach Belieben.  
**Eintritt frei! Gäste willkommen!**  
Wegen dieser Veranstaltung fällt die regelmäßige Auskunftsstunde in  
der Buchhandlung am 17. Oktober aus.  
**Der Vorstand.**

**Karlsruher Liederkranz**

Kommenden Samstag, den  
19. Okt. 1912, abends 1/2 9 Uhr,  
in den Sälen der „Eintracht“

**Musikal. Familien-Abend**  
mit Tanzunterhaltung.

Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst  
Familienangehörigen freundlichst ein mit der Bitte, beim Ein-  
tritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen. Einführungskarten für  
tanzlustige Herren werden Freitag, den 18. Okt., nachmittags  
von 1 bis 2 Uhr, im Vereinslokal abgegeben.  
**Der Vorstand.**

**Sängerbund „Vorwärts“ Karlsruhe.**

Samstag, den 19. Oktober, abends 1/2 9 Uhr,  
im großen Saale der Festhalle, zur Feier des  
XXIII. Stiftungsfestes

**Fest-Konzert**

Direktion: Herr Konzertmeister Willy Eiffler.  
Unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Martha  
Steinmann (Klavier), Herrn Franz Schwerdt,  
Königlicher Hofopernsänger, Stuttgart (Tenor),  
Herrn Willy Eiffler, Konzertmeister (Violoncello).

Karten, welche zum unentgeltlichen Eintritt be-  
rechtigen, sind in den Musikalienhandlungen von  
Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße und  
Franz Tafel, Ecke Kaiser- u. Lammstr. erhältlich.

**Der Vorstand.**

**FLÜGEL  
PIANINOS**

von  
**Rud. Ibach Sohn  
Schiedmayer & Söhne**  
(Stammfirma)  
**Uebel & Lechleiter  
Förster, Leipzig**  
empfiehlt  
der Alleinvertreter für Karlsruhe und Umgebung

**J. KUNZ**  
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 21.

**Großherzogliches Hoftheater.**

Dienstag, den 15. Oktober 1912.  
10. Abonnements-Vorstellung der Abteilung B  
(siehe Abonnementskarten).

**Zar und Zimmermann.**

Romische Oper in 3 Akten. Text und Musik v. H. Lortzing.  
Musikalische Leitung: Heinz Berthold.  
Szenische Leitung: Hans Buffard.

**Personen:**  
Peter der Erste, Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow, als Zim-  
mergehilfe . . . . . Jan van Gorkom.  
Peter Ivanow, ein junger Ruße, Zim-  
mergehilfe . . . . . Hans Buffard.  
Van Bett, Bürgermeister von Saardam . . . . . Franz Röhre.  
Marie, seine Nichte . . . . . Th. Müller-Reichel.  
General Lefort, russischer Gesandter . . . . . Kreis Medler.  
Lord Sydnam, englischer Gesandter . . . . . W. von Schwind.  
Marquis von Chateauneuf, französischer Ge-  
sandter . . . . . Hans Siewert.  
Witwe Brown, Zimmermeisterin . . . . . Frieda Meyer.  
Ein Offizier . . . . . Ad. Bodenmüller.  
Ein Kutscher . . . . . Josef Sanders.  
Zimmerleute, Magistratspersonen, Einwohner von Saardam,  
Holländische Offiziere und Matrosen.  
Die Handlung ist in Saardam im Jahre 1688.  
Im dritten Akte: **Volkschubans**, arrangiert von Paula  
Allegri-Banz, getanzt von Olga Peger, Richard Allegri und  
dem Balletcorps.  
Große Pause nach dem zweiten Akte.  
Kaisers-Eröffnung 7 Uhr.  
Anfang: 1/2 8 Uhr. Ende: gegen 1/2 11 Uhr.  
Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.  
**Preise der Plätze:** Balkon I. Abteilung M. 6.—,  
Sprengel I. Abt. M. 4.50 um.

**Spielplan**

für die Zeit vom 12. bis mit 21. Oktober 1912.  
a) In Karlsruhe (angegeben ist der Preis für Sprengel I. Abt.)  
Donnerstag, 17. Okt. C 10. „Mein Freund Lebbu“, Lustspiel  
in 3 Akten v. Rivoire u. Besnard. 1/2 8 bis gegen 1/2 10 Uhr.  
(4 A.)  
Freitag, 18. Okt. A 11. „Tosca“ Musikdrama in 3 Akten  
v. Puccini. 1/2 8 bis nach 1/2 10 Uhr. (4 M. 50 A.)  
Samstag, 19. Okt. B 11. Zum erstenmal: „Hergottsmusi-  
kanten“, Lustspiel in 4 Akten v. Rudolf Herzog. 7 bis nach  
1/2 10 Uhr. (4 A.)  
Sonntag, 20. Okt. C 11. „Die Meistersinger von Nürnberg“  
in 3 Akten v. Richard Wagner. 1/2 8 bis gegen 1/2 11 Uhr.  
(6 A.)  
Montag, 21. Okt. B 12. „Don Carlos“, Trauerspiel in 5 Akten  
v. Schiller. 1/2 7 bis gegen 11 Uhr. (4 A.)  
b) In Baden-Baden.  
Mittwoch, 16. Okt. 3. Abonnements-Vorstellung. Neu einstudiert:  
„Das Nachtlager in Granada“, romantische Oper in 2 Akten  
von Konradin Kreutzer. 7 bis nach 9 Uhr.  
Freitag, 18. Okt. 3. Vorstellung außer Abonnement. „Der  
Raub der Sabinerinnen“, Schwank in 4 Akten v. Franz  
u. Paul von Schönthan. 1/2 8 bis 10 Uhr.

**Tagesanzeiger.**

(Näheres wolle man aus den betr. Inseraten erfahren.)  
Dienstag, den 15. Oktober.

**Kosoffem.** 8 Uhr Vorstellung.  
**Residenztheater.** Vorstellung.  
**Reis-Kinematograph.** Vorstellung.  
**Kaiser-Kinematograph.** Vorstellung.  
**Central-Kino.** Vorstellung.  
**Metropol-Theater.** Vorstellung.  
**Vogel.** Vorstellung.  
**Lichtspiele.** Vorstellung.  
**Goldorado-Kino.** Vorstellung.  
**Kaiser-Panorama.** Geöffnet von  
2 bis 1/2 10 Uhr.  
**Turngemeinde.** Mitglieder u. Be-  
günstigte 8—10 Uhr, Zentralturmhalle.  
**Männerturnverein.** 1/2 9—10 Uhr  
Fechten, Bürgerstraße (Gartenstr.).  
**Turngesellschaft.** Ausübende Mit-  
glieder 8—10 Uhr, Realgymnasium.  
**Lichtspiele.** 1/2 9 Uhr Licht-  
bildvortrag im Rathssaal.  
**Arbeiter-Diskussionsklub.** 1/2 9 Uhr  
Vortrag im Reform-Restaurant,  
Kaiserstr. 56.

**Völlig umsonst  
und portofrei** erhalten ernsthafte  
Interessenten zur Probe bis Monatschluß  
die täglich 2 mal frühmorgens und frühmittags  
in 4 Blättern erscheinende  
**Straburger  
Post**  
gegr. 1882  
Verlangen Sie  
sofortige Zusendung  
von der Expedition  
in Straburg i. E.  
Ausführl. Verhandlungs-  
berichte des Reichstags,  
des elsäss.-loth. und  
badischen Landtags,  
der Pariser Kammern  
Eingehende politische Berichterstattung,  
zahlreiche Leitartikel  
Umfassender Depeschendienst  
Reichhaltiger Handelsteil  
Spannende Romane erster Autoren  
**Abonnement:** Mk. 5.— vierteljährlich  
1.67 monatlich  
Probe-Berzug gerade jetzt besonders empfehlenswert!  
Neuen Abonnenten Nachlieferung des laufenden Romanes!

Abonn. und Anzeigen vermittelt zu Originalpreisen die **Karlsruher  
Agentur von H. Vogel**, Kaiserstrasse 153. Im Einzelverkauf  
ist die Zeitung weiter zu haben bei der **Bahnhofsbuchhandlung**  
und in den **Zeitungskiosken** beim **Hotel Germania** (Ecke Karl-Friedrich-  
und Kriegsstrasse) und am **Karlistor**.

**Zähne 2 Mk**

mit echten Platinstiften in geeigneten Fällen  
la Diatorix inkl. Kautschukplatte unter Garantie  
für guten Sitz und Haltbarkeit.

**Umarbeiten nicht sitzender Gebisse.**  
Zahnziehen fast schmerzlos Mk. 1.—  
Kunstvolle Plombierungen . . . von Mk. 2.— an  
Gold-u. Brückenarbeiten nach den modernsten Methoden.  
Klammern zur Befestigung des Gebisses, Gold,  
Mk. 3.—, Viktoria-Metall kostenlos.  
Langankronen . . . . . Stützgebisse.  
Konsultation u. Nachfragen kostenlos.

Zahn-Praxis  
**Alfred Carow**  
Kaiserstrasse 114.  
Sprechzeit: 8—12 und 2—7 Uhr.  
Sonntags 9—12 Uhr.

**ADLER-  
Schreibmaschine**

Modelle mit einfacher und doppelter Umschaltung. Spezialmodelle für jegliche Schreibarbeit in allen Sprachen.

**Deutsches Fabrikat**

Über 90 000 im Gebrauch. Von höchsten  
Behörden und ersten Firmen bevorzugt.  
Erstklassig in jeder Beziehung.  
**Höchste Auszeichnungen.**  
Man verlange Katalog.  
Vorführung ohne Kaufzwang.

**Alwin Vater (Inh. Ad. Brecht)**  
Zirkel 32. Telefon 236  
Reparatur-Werkstätte.

**Tanzstunde.**

Zu den beginnenden Kursen  
u. Einzel-Unterricht werden  
gef. Anmeldungen erbeten.

**I. Privat-Tanzlehr-Institut  
Großkopf**  
Mitglied der G. D. T.  
**Herrenstr. 33.**

**Tanz-  
Lehrinstitut  
J. Braunagel**

Nowacks-Anlage 13  
Beginn neuer  
Kurse.  
**Einzel-Unterricht**  
zu jeder Zeit.

**TURN-GESELLSCHAFT  
KARLSRUHE.**

**Turngelegenheiten:**

1. Turnhalle des Realgymna-  
siums (Schulstraße):  
Mittwochs 8—10 Uhr Fechten.  
Dienstags 8—10 Uhr ausübende  
Mitglieder.  
Donnerstags 8—10 Uhr Männer-  
Riege.  
Freitags 8—10 Uhr ausübende  
Mitglieder und Zöglinge.  
2. Turnhalle der Nebenschule  
(Südstadt):  
Montags 8—10 Uhr Zöglinge.  
Donnerstag 8—10 Uhr Damen-Abt.  
3. Turnhalle der Schillerschule  
(Kapellenstrasse):  
Montags 8—10 Uhr Damen-Abt.  
Donnerstags 8—10 Uhr Damen-Abt.  
Donnerstags 1/2 7 bis 1/2 8 Uhr  
Mädchen-Abteilung.  
Mittwochs 1/2 7 bis 1/2 8 Uhr  
Knaben-Abteilung.  
Mittwochs 8—10 Uhr Frauen-Abt.  
Singer-Abteilung: Montags Probe  
im Vereinslokal „Alte Brauerei  
Kammerer“.  
Sonntags sowie jed. Werktag abend  
**Turnen u. Spiele** auf dem Turn- u.  
Spielplatz neben dem städt. Wasser-  
werk, hinter dem Rangierbahnhof.

**Zürschließer,**

zur besten Fabrikate, in jeder Preislage  
sitzt auf Lager, zu jeder Eüre und  
Lor passend, werden geliefert und  
montiert, ebenso werden ältere Schlie-  
ßer nachgegeben und repariert in der  
Schlosserei, Bürgerstraße 9.

# ADOLF SEXAUER Hoflieferant Friedrichsplatz 2.

## == Total-Ausverkauf ==

von

Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Diwan-, Tisch- u. Reise-Decken etc.

Sonntag, den 13. Oktbr. bis  
Sonntag, den 20. Oktober

## Große Reste-Woche.

**Teppich- und Läuferstoff-Reste**

3 bis 7 Meter lang Mk. 4.— bis Mk. 25.— der Rest.

**Cocosläufer-Reste**

3½ bis 10 Meter lang Mk. 3.— bis Mk. 20.— der Rest.

**Möbelstoff-Reste**

für Bezüge von Sofas, Sesseln, Stühlen etc.

2 bis 5 Meter lang Mk. 3.— bis Mk. 18.— der Rest.

für Handarbeiten, Decken, Fenstermäntel etc.

1½ bis 3 Meter lang Mk. 2.— bis Mk. 10.— der Rest.

### — Gardinen- und Rouleaustoff-Reste —

Von Resten können keine Muster und Auswahlendungen gegeben werden.

**Sämtliche Stoffe: Fantasiegewebe, Plüsch, Tuche, Friese, Rouleaustoffe, Futterstoffe etc., auch vom Stück geschnitten, äußerst preiswert.**

Nur gute Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

Bitte die Vormittags-Stunden zum Einkauf benützen!

Werktags von 1 bis 2½ Uhr geschlossen. Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Die Geschäftsräume sind auf Anfang 1913 zu vermieten.

### Ludwig Schweisgut

Hoflieferant Karlsruhe Erbprinzenstr. 4  
empfiehlt

Gesch. 307909.



**Flügel**

**Pianos**

**Harmoniums.**

Alleinige Vertretung von:

**Bechstein**

**Blüthner**

**Grotrian-**

**Steinweg**

**Mannborg**

als allererste deutsche Fabrikate.

Großherzogl. Hoflieferant

**Friedrich Blos**

F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie

Kaiserstraße 104, Harraustr.-Ecke,

— Fernsprecher Nr. 213 —

empfiehlt große Auswahl

= Saison-Neuheiten =

**Regen-Schirme**

**Spazier-Stöcke.**

### Fortwährender Eingang von Neuheiten!

## Ca. 600 Mtr. Reste

in modernen **Damen- und Herren-Stoffen, Kostüm-Stoffen**, ganz **bedeutend** unter Preis.

NB. Anfertigung nach Maß wird unter **Garantie** zu **Selbstkostenpreisen** besorgt.

**Trikotagen, Strickwaren** etc. in größter Auswahl:

**Emil Scherer,** Manufaktur-, Mode- u. **Ausstattungs-Geschäft**

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

**Nelkenstraße 33,** am Gutenbergplatz.

Bitte um Besichtigung meiner Schaufenster.

Eine hygienisch vollkommene, in Anlage u. Betrieb billige  
**Heizung für das Einfamilienhaus**  
Ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch  
Schwarzhaupf, Splecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

### Münchener Löwenbräu

in 1/1 und 1/2 Flaschen,

von 10 Flaschen an frei ins Haus geliefert, empfiehlt

**Jacob Möloth, zum Krokodil,**

Niederlage und Vertretung der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München.

### Spiegel Spiegel

für **Bad-, Schlaf-, Speisezimmer** etc.

in jeder Art und allen Größen

empfiehlt zu billigsten Preisen

**Fz. Otto Schwarz, Kaiserstr. 225.**

### Bücher- und Bilanzrevisionen,

Einrichtung bewährter Buchhaltungen, periodische Führung der Geschäftsbücher, Liquidationen und Nachlaßverwaltungen übernimmt

**Adolf Walter,** kaufmännischer Sachverständiger und

beeidigter Sachverständiger des Landgerichts Karlsruhe für das Gebiet des Brauerei- u. Mälzereigeschäfts

Kaiser-Allee 51. Karlsruhe Telephone 1505.

Die Fleischsteuerung.

Nachlassung der Uebergangssteuer.

Die „Karlsruher Ztg.“ gibt bekannt: „Die Steuerbehörden sind für die Dauer der derzeitigen Fleischsteuerung ermächtigt worden, die Uebergangssteuer für das in das Großherzogtum eingeführte, ausgeschlachtete Fleisch allgemein aus Billigkeitsgründen zur Hälfte nachzulassen und hiernach statt des Betrags von 8 s nur 4 s für das Kilogramm Fleisch zu erheben.“

Eine Mahnung zur Besonnenheit

richtet an das Publikum ein nationalliberaler Landwirt der Provinz Hannover, der selbst eine nationalliberale Viehwirtschaft betreibt, im linksnationalliberalen „Sannov. Courrier“: Hofbesitzer Rud. Wachholtz-Bottorf. Er schreibt zu den Regierungsmassnahmen:

„Es war für die Regierung keine leichte Aufgabe, gegenüber dem unentwärtbaren Knäuel sich widerstrebender Forderungen diejenigen Massnahmen zu treffen, die dem Gemeinwohl am besten dienen und einmal den berechtigten Wünschen der Konsumenten vollständig entgegenkommen, ohne andererseits die breite und gesunde Basis unserer gegenwärtigen Wirtschaftspolitik zu verlassen und die fleischproduzierende, das ist in erster Linie die bäuerliche Landwirtschaft, empfindlich zu treffen. Wenn man nun die Massnahmen der Regierung objektiv beurteilt, so muß man auch vom Standpunkt des Landwirts zugeben, daß Herr v. Bethmann diesmal nicht ohne Geschick beiden Teilen gerecht geworden ist und in der goldenen Mitte das Richtige getroffen hat; natürlich vorausgesetzt, daß eine normale Marktlage die sofortige Suspension dieser Massnahmen im Gefolge hat. Denn so sehr der Viehzüchter nach den drückenden Seiten des verfloffenen Jahres bessere Preise für seine Produkte benötigt, so liegt eine solche Preissteigerung, wie sie gegenwärtig eingetreten ist, auch nicht in seinem Interesse, weil diese dann Massnahmen im Gefolge hat, die ihn später um so empfindlicher treffen.“

Ueber die Ursachen der Teuerung: „Es hiesse aber die Verhältnisse und die Ertragsbedingungen unserer bäuerlichen Viehzucht treibenden Landwirtschaft total verkennen, wenn man unserer gegenwärtigen Wirtschaftspolitik die Schuld an der Teuerung beimessen und demzufolge im freien Spiel der Kräfte, im Freihandel, das Heil erblicken wollte, wie es in einem Artikel der „Frankfurter Zeitung“ vom 25. September unter der Ueberschrift „Gedanken über Deutschlands Fleischversorgung“ von einem landwirtschaftlichen Fachmann aus Hannover gefordert wird... Die Ursachen der gegenwärtigen Teuerung sind einzig und allein nur in der Trockenheit und Futterknappheit des verfloffenen Jahres in Verbindung mit der verheerenden Maul- und Klauenseuche zu suchen. Dies hat eine Verminderung der Viehbestände im Gefolge gehabt, die jetzt in die Erntezeit tritt; ich zweifle aber nicht daran, daß in kurzer Zeit wieder in Schweinen einer gewaltigen Ueberproduktion entgegengehen und dann die Preise vielleicht wieder einen Tiefstand erreichen, wie er im Interesse unserer Viehzüchter die sich von den Verlusten des verfloffenen Jahres noch nicht wieder erholt haben, wahrhaftig nicht zu wünschen ist.“

Ueber die Hebung der Fleischproduktion: „Hier können durch die intensivere Bewirtschaftung sowie durch die Aufstellung der großen Zinfundien und Domänen die Schaffung neuer Bauernstellen, Urbarmachung der großen Heide- und Moorflächen die Produktionsstätten für Fleisch und Getreide bedeutend vermehrt werden, und deshalb sollte auch die Staatsregierung schon im nationalen Interesse die innere Kolonisation mit allem Nachdruck fördern.“

Ueber das Gefrierfleisch: „Das warnende Beispiel ist England und verweise ich den Herrn Artikelschreiber der „Frkf. Ztg.“ auf die ausgezeichneten und beweiskräftigen Ausführungen des Dr. Böhm im „Tag“ und in der „Täglichen Rundschau“, wo dieser an der Hand statistischen Materials überzeugend nachgewiesen hat, wie das Gefrierfleisch in England die Schweinezucht zur Stagnation gebracht hat, während in Preußen der Schweinebestand im gleichen Zeitraum von 5,8 auf 17,2 Millionen aufstieg, sich also verdreifachte. Für unsere deutschen Viehzüchtenden Bauern würde eine solche Stagnation der Schweinezucht in Deutsch-

land — und gerade diese ist entscheidend — nichts mehr und nichts weniger als den Anfang vom Ende bedeuten. Es muß besonders hervorgehoben werden, daß unsere heimische Viehzucht nicht in den Händen der Großgrundbesitzer, sondern fast ausschließlich in der bäuerlichen Landwirtschaft sich befindet. Schmer hat der bäuerliche Viehzüchter infolge elementarer Ereignisse im letzten Jahre um seine Existenz ringen müssen und trotz aller persönlichen Intelligenz und technischen Vollkommenheit der Betriebe ist viel saurer verdientes Geld verloren gegangen.“

Und zum Schlusse: „Aber so sehr auch unsere Bauern die gegenwärtigen hohen Preise nötig haben, um die Verluste der letzten Jahre wieder wett zu machen, so verschließen sie sich doch nicht der Erkenntnis der Notwendigkeit veränderlicher Massnahmen gegenüber der gegenwärtigen Teuerung.“

Und in derselben Weise sollte auch die städtische Bevölkerung den berechtigten Forderungen und Existenznotwendigkeiten unserer Bauernstandes Verständnis entgegenbringen und sich nicht zur Forderung von Massnahmen hinreißen lassen, die unsere blühende Viehzucht schädlich der Konkurrenz des auf niedrigeren Kulturstufen stehenden und daher billiger produzierenden Auslandes preisgibt und damit den sicheren Ruin des Bauernstandes einleitet.

Ackerbau und Viehzucht, das sind die Grundlagen der Kultur. Wer sie untergräbt, der vernichtet nicht nur diese, sondern es geht ihm wie dem kleinen Antäus, der seine Kraft verlor, wenn er keine Berührung mit der Erde mehr hatte. Und dieser Antäus ist das deutsche Volk!“

Die Keckheit der Wertzuwachssteuer.

Kürzlich haben wir ein für die Wertzuwachssteuer günstiges Urteil wiedergegeben; es betraf besonders Berliner Verhältnisse. Die Verhältnisse in Baden sind anders geartet. So schreibt man dem „Freib. Bot.“:

„Die Wertzuwachssteuer hat im Verein mit einer Reihe anderer Spezialsteuern auf den Grundbesitz, hier in Baden dem Publikum die Freude am Grundbesitz gründlich verleidet. Das zeigt sich am deutlichsten am Rückgang des Besitzwechsels. Mit wenigen Ausnahmen fehlt heute der Grundstücksverkehr aus Kaufgeschäften und Zwangsversteigerungen zusammen. Der Verkauf in unbesetzten Grundstücken, welche auch schwer zu haben sind durch die willkürlich hohe Steuerentlastung, die zum Ertragswert in schreiendem Mißverhältnis steht, ist auf ein Minimum gesunken.“

Unter der Wirkung der Wertzuwachssteuer leidet sehr schwer vor allem das Baugewerbe. Der dadurch hervorgerufene Ausfall an Gewerbe- und Einkommensteuern büfete den Ertrag, den die Wertzuwachssteuer bringt, weit aus. Dazu kommt noch der Ausfall an Verkehrssteuer, welcher erschreckend groß ist. Schade, daß es nicht die gleichen Kassen sind, welche durch die Steuer in Einnahme und Ausfall betroffen werden. Während das Reich eine recht mäßige Einnahme aus der Wertzuwachssteuer erhält, und bei den Gemeinwesen die enormen Verwaltungskosten vom Ertrag in Abzug zu bringen sind, gehen den Einzelstaaten an Umfachssteuern und Einkommensteuern viel größere Beträge verloren.“

Zu behaupten, daß die Wertzuwachssteuer den solventen Liegenschaftsbesitz fördernde, ist geradezu unsinnig. Die Steuer drückt sich in allen Fällen im Preis aus und da muß gerade der schwache Mann sich den Aufschlag gefallen lassen, während der solvente Käufer sich bedankt, Grundstücke zu erwerben, um nachher beim Verkauf den größten Teil seines realen Gewinnes sich wieder abknöpfen zu lassen. Da kauft er lieber Wertpapiere, die sind noch mit keiner Wertzuwachssteuer belegen, trotzdem sich hier viel größere Konjunkturgewinne mit viel weniger Mühe machen lassen. Wäre seinerzeit die Wertzuwachssteuer auch auf Börsengewinne ausgedehnt worden, so wäre das Gesetz längst wieder aufgehoben.“

Die Wertzuwachssteuer ist so kompliziert und in vielen Fällen so ungerecht, daß sehr häufig eine beträchtliche Besteuerung eintritt, wo überhaupt ein Gewinn nicht stattgefunden hat. Weiter lehrt die Erfahrung, daß in zahlreichen Fällen, z. B. bei gewöhnlichen Wohnhäusern, ein Steuerbetrag kaum herausgerechnet werden kann. Jedenfalls wäre es zweckmäßiger gewesen, anstatt der viel zu komplizierten Berechnung lieber einen erhöhten prozentualen Zuschlag

nenden Stempel einzuführen, etwa einen erhöhten Reichsstempel, der vom Verkäufer erhoben würde.

Eines hat die Wertzuwachssteuer erreicht: Sie hat die Spekulation von Grundstücken vollkommen lahmgelegt. Ob dieser Erfolg aber für Handel und Gewerbe erprießlich ist, möchte noch sehr bezweifelt werden. Allein mit der verhältnismäßig kleinen Zahl von Spekulanten hat das Gesetz Tausende anderer Existenzen enorm geschädigt und vernichtet. Da dürfte denn doch der angebliche Nutzen in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Schaden stehen.

Somit die Wertzuwachssteuer als auch die badische Vermögenssteuer, soweit sie den Grund und Boden ohne Rücksicht auf den Ertrag trifft, haben sich nicht nur für die Grundbesitzer, sondern für das ganze Volk als unheilvoll erwiesen. Denn diejenigen, welche kein Grundeigentum besitzen, spüren die Wirkungen durch erhöhte Mieten. Es ist ein Trugbild, was die sogenannten „Bodenreformer“ vorgegaukelt haben, daß hohe Besteuerungen billiger Wohnungspreise zur Folge hätten.

Darum ist es unbegreiflich, daß sich die Mehrheit des Reichstages trotz aller Warnungen für das Wertzuwachssteuergesetz entschieden hat. Jedenfalls waren viele Abgeordnete durch die besonderen Verhältnisse von Berlin einseitig in ihrem Urteil beeinflusst. Die Verhältnisse Berlins, nach denen leider unsere ganz anders geartete süddeutschen Verhältnisse stets schablonisiert werden, sind für uns hier gar nicht maßgebend. Unsere durchweg kleinbäuerlichen Bodenverhältnisse mit zwischen-einanderliegenden Einzel-Parzellen-Besitz bedingen schon eine ganz andere Entwicklung des Grund und Bodens vom landwirtschaftlichen Zweck bis zum Bebauungszweck als die norddeutschen Verhältnisse mit durchweg zusammenhängenden ausgedehnten Gutsbezirken.

Eine baldige Aenderung der übermäßig drückenden jetzigen Besteuerung von Grund und Boden und namentlich des städtischen Hausbesitzes tut dringend not.“

Aus anderen Blättern.

Ueber ein angebliches Kaiserwort

lesen wir im „Hannoverschen Courrier“: „Kaiserwort? Unter den vielen Kandidaten, die für den Londoner Botenschaftsposten genannt werden, soll sich nach einer Nachrichtenstelle auch — Kaiserwort befinden! In politischen Kreisen, die dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes nahe stehen, habe man in diesen Tagen von einem, an besonderer Stelle ausgesprochenen Satze gewußt: „Wir haben mit einem Staatsanwalt aus Baden eine sehr gute diplomatische Geschäftsgewohnheit.“ Warum sollen wir mit einem Rechtsanwalts aus Baden nicht ähnlich gut fahren?“ Die „Hannoversche Zeitung“ regt sich bereits über diese Ausrufung nach Kräften auf. Sie mag sich beruhigen. Wenn das Wort überhaupt gefallen ist, da war es im Scherz gemeint. So weit sind wir in Deutschland noch lange nicht, daß man bedachte Parlamentarier in den Auswärtigen Dienst stelle. England und Frankreich haben zwar mit dieser Uebung stets gute Erfahrungen gemacht; wie die wiederholten diplomatischen Schlägen, die sie uns beibringen, beweisen. Sogar bessere, als wir mit unseren Grafen und Fürsten. So wäre auch Kaiserwort gewiß der schlechteste noch lange nicht, den wir finden könnten. Aber es wird natürlich auch diesmal bei der alten Gepflogenheit verbleiben. Ein Bürgerlicher als deutscher Botschafter, am Londoner Hof! Das wäre ja ein Bruch der ehrwürdigsten Ueberlieferung!“

Wie uns von maßgebender Seite berichtet wird, entbehrt das Kaiserwort-Gericht jeder tatsächlichen Unterlage.

Vom Wetter.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 14. Okt. 1912.

Die gestern bei Island gelegene Depression ist bis Nordschottland heringezogen und hat sich über die britischen Inseln und die Nordsee ausgebreitet. Mitteleuropa wird noch von hohem Druck bedeckt und das Wetter ist deshalb teils heiter, teils neblig geblieben. Da das Ostbarometer nicht fällt, so scheint sich die Depression vorerst nicht weiter binnwärts auszubreiten und es ist deshalb zunächst noch Fortdauer des bestehenden Witterungscharakters zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen

der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with columns: Oktbr., Barometer, Therm. in C, Wind, Regen, etc. Data for 13.9.12, 14.10.12, 14.11.12.

Höchste Temperatur am 13. Oktbr. 9,6, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2,8. Niederschlagsmenge am 14. Okt. früh 0,0 mm.

Wasserstand des Rheins am 14. Okt. früh.

Schnellerfel 148, gefallen 7, Rehl 225, gefallen 6, Maxau 386, gefallen 8, Mannheim 305, gefallen 9 cm.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte

vom 14. Oktbr. 1912, 8 Uhr vorm.

Table with columns: Stationen, Barometer, Therm. in C, Windrichtung und Stärke, Wetter. Lists various ports and their weather conditions.

Hohenlohe Hafer-Flocken. geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung, Bewährte Kindermahrung. Nur echt in gelben Packeten... mit der Schnittlinie Immer gut!

Schuppenbildungen. Haarausfall sehr beschleunigt. Bei Anwendung der Haarsalbe nach 6-8 Jahren bewährten F. Wolff & Sohn'schen Auxolin-Schuppenpomade wird dies. Uebelstande am Besten vorgebeugt. Preis per Dose Mk. 1.25 und Mk. 2.-.

Berliner Musikbrief.

(Von unserem musikalischen Mitarbeiter.)

Die letzte Woche stand hier im Zeichen Carusos. Trotz der hohen Preise mußten Tausende abgewiesen werden, die den unübertrefflichen Gesangstüftler und großartigen Darsteller, den beweianderten Beförderer der wohl herrlichsten Tenorstimme der Gegenwart, gern gehört hätten. 1904 hat er hier zum erstenmal gesungen, seit 1906 kommt er jeden Oktober zu uns in das königliche Opernhaus, dessen Beförderer dann Festkleidung anlegen. Der Künstler wiederholte hier zunächst den „Carmen“ und den „Rudolf in Buccinis“, „Bohème“, um sich dann in der von ihm hier bisher noch nicht dargestellten Rolle des Grafen Richard in Verdis melodienreichem „Mastenball“ zu verabschieden, welche Oper als dramatisches Kunstwerk doch gar nicht hoch genug zu bewerten ist. Wie einst in einer unergieblichen „Alba“-Vorstellung in dem Duett mit Lida bot er in dem großen Duett mit Amelina diesmal den Höhepunkt seiner auch sonst schlechtthin vollendeten Leistung, nur daß Frau Kurt, die Vertreterin der Amelina, trotz aller Bemühungen ihm nicht so herrlich sekundierte wie damals die hier noch immer unerfahrene Desfina. Es läßt sich nicht beschreiben, wie wundervoll Carusos bekanntlich etwas dunkel gefärbte, kraftvolle Stimme gleich in der Cavatine des ersten und in der Canzone des zweiten Bildes schon geklungen hatte, wie er durch die Virtuosität der Stimmbehandlung in dem Spottlied über die Prophezeiung geradezu verblüffte, wie einfach und doch tief ergreifend er die Sterbezene gestaltete. Es war ein unvergesslicher Abend, zumal auch die heimischen Kräfte, unter denen besonders Frau Ober als Wahrgängerin imponierend wirkte, ihr Bestes gaben. Die Vorstellung war auch ein Triumph für Leo Blech, der jedes Werk mit der gleichen Liebe und einem nieverlassenden Stillsitzen zu dirigieren verstand.

Von Konzerten sei diesmal nicht viel gesagt. Es ist hoch erfreulich, daß Herr Marie Loevensohn auch in diesem Jahre — und zwar in einem größeren Saale — wieder vor geladenem (sic) Publikum sehr zahlreich einstellendem Publikum moderne Kammermusik vorführt. Der erste der 12 Abende brachte u. a. das stark umstrittene Streichquartett von Friedrich Klöße, der vor seiner Ueberführung nach München als Nachfolger Thulies jahrelang in Karlsruhe sehr segensreich gewirkt hat. — Ihre Zöglinge Beethoven'scher Kammermusik begannen die Herren Schnabel, Fleisch und Gerardo, sowie die Professore Ernst v. Dohnanyi und Henri Marteau; ihnen wird sich bald das Brüßler Streichquartett mit dem Vortrag familiärer Beethoven'scher Quartette anschließen. — Viel Aufsehen erregte ein Konzert, das der Leiter des städtischen Orchesters in Shanghai, Professor Rudolf Bud, der früher hier Musikkritiker gewesen ist, mit dem sehr verkörperten Philharmonischen Orchester gab. Er ist ein tüchtiger Dirigent und Musiker; keineswegs vortheilhaft wirkte aber das von ihm für Männerchor und Orchester komponierte Allmersche „Allgermanische Jubelst.“ durch seine Armut an Erfindung und orchestrale Ueberladung.

Der Ursprung der heutigen Comédie Française.

(Eine Hundertjahr-Commemoration zum 15. Oktober.)

Es ist überraschend, daß Napoleon in den Tagen von Moskau, wo Hunderte von Lebensfragen der Lösung harrten, Zeit fand, das berühmte Dekret zu erlassen, das die Grundlage der heutigen Comédie Française bildet. Die Bestimmungen über das Repertoire, über die pekuniären Verhältnisse, über die Spieler selbst waren im Kern allerdings längst vorhanden, ja man kann ohne Uebertriebung sagen: der 24. Oktober 1668, der Tag, an welchem Molière

mit seiner Truppe vor Ludwig XIV. zum ersten Male auftraten dürfte, war schon der Gründungs-tag der Comédie Française, wenn auch der Grundstein offiziell erst am 21. Oktober 1680 gelegt wurde, als nämlich die beiden Schauspieltruppen des Théâtre Guénégaud und des Hotel de Bourgogne verschmolzen wurden. Im Laufe der Zeit mußte dann die Comédie Française viele Stürme über sich ergehen lassen. Von einschneidender Bedeutung war die Spaltung, die die Revolution herbeiführte. Während das konservative Element unter den Schauspielern blieb, zogen die Revolutionäre mit dem berühmten Talma an der Spitze nach dem Palais Royal und vereinigten sich hier mit der Truppe des Théâtre des Variétés zum Théâtre Français. Und seit jener Zeit führt die Sochburg der französischen Schauspielkunst den Doppelnamen Comédie Française und Théâtre Français. Damals wurde ein formeller Gründungsvertrag geschlossen und das berühmte Dekret von Moskau ist im Grunde genommen nichts als eine Reaktifikation dieses Vertrages, der dadurch zum Gesetz gemacht wurde. Das Dekret zerfällt in zwei Hauptteile: als ersten kann man die Regelung der Bühnenverhältnisse bezeichnen, als da sind Bestimmungen über das Repertoire und die Aufstellungen selbst. Der zweite Teil beschäftigt sich mit den pekuniären Verhältnissen der Bühne und der Schauspieler. Viel angefeindet worden ist seit der Gründung das sogenannte „Comité de lectures“, d. h. der Prüfungsausschuß für die aufzuführenden Stücke. Selbstverständlich bildete das klassische Erbe der französischen Bühne den Hauptbestandteil des Repertoires. Ueber „Premieren“ aber entschied das „Comité de lectures“, das sich aus neun Schauspielern zusammensetzte. Man hat nicht mit Unrecht behauptet, daß bei der Prüfung der Schauspieler nur danach geurteilt hätten, ob das Stück eine für sie geschaffene Glanzrolle enthielte. Das „Comité de lectures“ ist denn auch im Laufe der Zeit gründlichen Reformen unter-

zogen worden. Nachdem im Jahre 1869 auf Vorschlag eines von Napoleon III. zusammengerufenen Reformauschusses das Lesekomité eine neue und gerechtere Zusammenfassung erfahren hatte, wurde es im Jahre 1901 völlig aufgehoben. Seitdem hat der Direktor — seit 1898 ist es der bekannte Claretie — allein über die Annahme eines Stückes zu entscheiden. Auch die Rollenbesetzungen wurden durch das Dekret streng geregelt. Es schreibt vor, daß für jede Rolle drei Ersatzspieler da sein müssen für den Fall, daß der erste durch Krankheit verhindert werden sollte. Aber auch für „Drückberger“ sind strenge Bestimmungen erlassen. Für Gastspiele sind genaue Vorschriften vorhanden, die aber — nur zum geringen Teil eingehalten werden. Der bekannteste Teil des Dekretes dürfte der zweite sein, der die pekuniären Verhältnisse der Schauspieler regelt. Der Künstler, dem die Ehre zuteil wird, als „sociétaire“ aufgenommen zu werden, ist auf Lebenszeit verpflichtet; er ist gewissermaßen unkündbarer Leihhaber geworden. Nach zwanzigjähriger Spielzeit steht ihm eine jährliche Pension von 5000 Francs zu; außerdem hat er, bevor er sich ins „Privatleben“ zurückzieht, eine Benefizvorstellung, deren Ertrag durchschnittlich 30 000 bis 40 000 Francs beträgt, und — last not least — wird ihm sein Anteil am Gesamtvermögen ausbezahlt. Und noch eines legte Napoleon in seinem Dekret in weiser Voraussicht fest. Er bestimmte ausdrücklich, daß das Einkommen des „pensionnaire“, d. h. des in den Ruhestand getretenen Schauspielers, „nicht übertragbar, nicht antastbar und nicht veräußerlich sein“ sollte; er kannte die Leichtfertigkeit des Theatervölkchens. Daß außer diesen materiellen Ehren auch noch zahlreiche iblelle mit der Stellung eines „sociétaire“ der Comédie Française verbunden sind, versteht sich von selbst. Das berühmte „rote Bändchen“ ist so ziemlich allen sicher.

# Betteinlagestoffe

empfohlen

Badische Gummi- und Packungs-Industrie  
**Schöffler & Wörner**  
Amalienstr. 15. Teleph 302.

## Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser treu-besorgter, herzenguter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

### Julius Leutz

Großh. Kanzleirat bei der Ober-Rechnungskammer  
Ritter d. Zähringer Löwenordens II. Kl. mit Eichenlaub  
gestern abend infolge Schlaganfalles sanft verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

- Elise Merkel, geb. Leutz.
- Friedrich Leutz, in Itajahy (Brasilien).
- Mina Leutz.
- Theodor Merkel, Ober-Postassistent.

Karlsruhe, den 14. Oktober 1912.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 16. Oktober, vormittags 1/2 12 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.  
Trauerhaus: Friedenstraße 25.

## Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß gestern nacht 11 Uhr unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

### Christian Coy

im Alter von 64 Jahren nach kurzen Leiden sanft entschlafen ist.  
Karlsruhe, den 14. Oktober 1912.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Sofienstraße 14.

## Artillerie- bund St. Barbara Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

### Herrn Hermann Hecker

Bezirksgeometer  
Veteran von 1866, 1870/71

in Kenntnis zu setzen.

Feuerbestattung heute Dienstag, vormittag 11 Uhr. Zur Teilnahme am Leichenbegängnis werden die Mitglieder, insbesondere seine Kriegskameraden gebeten.

Der Vorstand.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes

### Jakob S. Beck,

für die zahlreichen Kranzspenden, ebenso für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und die aufopfernde Pflege der Krankenschwester sagen herzlichen Dank.

Die tieftrauernden Eltern:

Jakob S. Beck und Frau.

Knielingen, den 14. Oktober 1912.

## Otto Schwarz Hofkonditor

Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs  
Karlsruhe 49a — Telephon 1793

Fabrikation feiner Pralinés und Bonbons.



Spezialmarke  
Mein  
**Cognac**  
(Verschnitt)  
mit dem Kreuz,  
ist an Güte, mildem  
und angenehmem  
Geschmack stets  
gleichmäßig und  
wird  
deshalb in Krankheitsfällen  
vielfach anderen Marken  
bevorzugt  
wofür der stets  
wachsende Umsatz  
der deutlichste Beweis ist.  
Trotz der guten  
Eigenschaften sehr preiswert u.  
daher jedermann  
zugänglich.

**C. Frohmüller**  
Inh.: J. Klasterer,  
Großherzogl. Hoflieferant,  
Erbprinzenstr. 32. Telephon 1145.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Gefunden

wurde, daß die beste mediz. Seife  
Stedenpf. = Leerschwefel = Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul  
ist, da dieselbe alle Hautunreinigkeiten u. Hautauschüßte, wie Milchesser, Finnen, Flechten, rote Flecke etc. beseitigt. à St. 50 3 bei:

- Carl Roth, Hofdrog., Herrenstraße 26/28.
- W. Baum, Berberstr. 27.
- B. Tschering, Amalienstr. 19.
- Jul. Dehn Nachf., Zähringerstr.
- Em. Denny, Kaiserstr. 11.
- Otto Fischer, Kaiserstr. 74.
- Th. Holz, Kurnenstr. 17.
- H. Meier, Kaiserstr. 223.
- Ludwig Bühler, Bachmstr. 14.
- Otto Mayer, Wilhelmstr. 20.
- Friz Reis, Luitzenstr. 68.
- Westend-Drogerie, Sofienstr. 128.
- Stadt-Apotheke, in Durland: Alb. Vertsch, in Mühlburg: Straußdrog.

## Kaputi

Pl. zu 30 u. 50 Pf zu haben  
in Karlsruhe bei Herrn  
Carl Roth, Hofdrog.,  
in Mühlburg bei Herrn  
Max Straus, Drog.

## Vermietung

von  
**PIANINOS  
FLÜGEL  
Harmoniums**

für alle Veranstaltungen,  
jede Zeitdauer, jeden Zweck.

Konzert-Flügel von  
**Steinway & Sons  
Schiedmayer  
V. Berdux**

— Prompte Bedienung —

**H. MAURER**

Grossh. Hoflieferant  
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

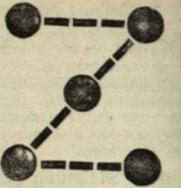
## Diwan.

Große Auswahl in neuen, schön.  
Stoff-, Blüsch- u. Leinwandmisch von  
35, 40 u. 45 Pf an, hochf., mod.,  
schwere Qualität v. 75—95 Pf, eleg.  
Umbau mit Spiegel nur 68 Pf.  
(keine Fabrikware.) Garantie für nur  
gute, dauerhafte Ware. Gebe extra noch  
**10 % Rabatt**  
bis 20. Okt. Kein Lab., dah. bill. wie  
jede Konkurrenz, im Kolonialmagazin  
**R. Köhler, Zapf., Schützenstr. 25.**

Unentbehrlich für Reisen sind

## Combinations Marke

Dieselben sind bei jeder Witterung angenehm, elegant in Form und Ausführung, äußerst solid und preiswert.  
Vorrätig in reicher Auswahl und allen Größen.



## Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen,  
Waldstraße 49 Telephon 579.

# Rheinperle

Margarine ersetzt feinste  
**Butter**

Zum Kochen,  
Braten und Backen wie  
auch als Brotaufstrich von  
Naturbutter nicht zu unter-  
scheiden. — Ueberall erhältlich.  
Alleinige Fabrikanten: Holl.  
Margarine-Werke Jurgens  
& Prinzen, G. m. b. H.,  
Goch (Rhd.).

## Die größte musikalische Sensation ist der soeben erschienene neue Band Musikalische Edelsteine Band III

enthält 45 der zurzeit populärsten Werke und Schlager beliebter Komponisten.

U. a. Werke aus: **Moderne Eva** — **Polnische Wirtschaft** — **Keusche Susanne** — **Große Rosinen** — **Das Autoliebchen** — **Halloh!**  
**Die große Revue** — **Die Marine-Gustl** — **Faust**  
(Margarethe) — **Evangelimann** und andere.

Ferner sind mit bekannten Schlägern vertreten die Namen:

- Oskar Fetràs — Paul Lincke — Gustav Lange — Meyer Hellmund
- Küchenmeister — Léon Jessel — S. Gross — Franz Abt etc.

Der Band ist 216 Seiten stark, auf gutem Papier und in großem Notenformat sauber gedruckt und elegant und dauerhaft in Leinen gebunden.

Die 45 Werke einzeln gekauft kosten ca. 70 Mark **Preis 4 Mk.**

Vollständige Inhaltsverzeichnisse über Bd. 1-3 u. ähnliche Sammlungen werden gratis abgegeben. Band I u. II à 4 Mark bringe hierbei wieder in Erinnerung.

Vorrätig bei:

**Fritz Müller Musikalienhandlung, Pianos, Karlsruhe**  
Kaiserstraße, Ecke Waldstr. u. Kaiser-Passage.  
Telephon 1988.

# Großer Konkurs-Ausverkauf

der Firma **Franz Perrin Detail** Inh. Pressel  
Kaiserstrasse 124 b.

Die Preise sämtlicher Waren des sehr gut sortierten Lagers sind  
**bedeutend herabgesetzt.**

Der Konkursverwalter: **Becker, Rechtsanwalt.**

## Grabkränze

v. Palmen,  
von Perlen  
und  
von Blech.

**W. Eims Nachf.**  
Adlerstrasse 7.

Waschmaschinen  
Bervielfältigungen  
jeder Art, schnell und billig:  
Reihenstraße 3, 2. Stock.